

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1925**

147 (29.6.1925)

# Volkshfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Mit den Wochenbeilagen „Die Musenfunde“ und „Volk und Zeit“ (mit Bildern)

Bezugspreis: Halbjährlich 1.— M. mit 90 J. ohne Zustellung. Einzelpreis 10 J., Samstags 15 J. — Anzeigen: die einspaltige Kolonelleiste 20 J., auswärts 25 J., Reklamen 80 J., Annahmefrist 8 Uhr vormittags. Ausgabe: Freitag mittags. Geschäftsstelle u. Redaktion: Poststr. 24. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481. Schriftleitung: Georg Schöpslin; für die Redaktion verantwortlich: Hermann Adel; für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. Druck und Verlag der Verlagsdruckerei Volkshfreund G. m. b. H., sämtliche in Karlsruhe.

### Parteitag und Frauenkonferenz

#### Parteigenossen!

Auf Grund des Organisationsstatuts der Partei beruft der Parteivorstand den nächsten Parteitag auf

Sonntag, den 13. September, abends 6 Uhr,

nach Heidelberg, Stadthalle, ein.

Mit vorläufiger Tagesordnung ist festgesetzt:

1. Bericht des Parteivorstandes.
- a) Allgemeines. — Berichterstatter Johannes Stellina.
- b) Organisation und Kasse. — Berichterstatter Dr. Bartels und Konr. Ludwig.
2. Bericht der Kontrollkommission. — Berichterstatter: Fr. Brühne.
3. Die Tätigkeit der sozialdemokratischen Fraktion im Reichstag. — Berichterstatter: Wilhelm Keil.
4. Problem der europäischen Politik (Bericht vom Kongress der Sos. Arb.-Internationale). — Berichterstatter: Arthur Crispian.
5. Das Parteiprogramm. — Berichterstatter: Dr. Siffertina.
6. Wahl des Parteivorstandes, der Kontrollkommission und des Ortes, an dem der nächste Parteitag stattfinden soll.
7. Anträge, soweit sie durch die vorstehende Tagesordnung noch nicht erledigt sind.

Im Anschluß an den Parteitag findet in Heidelberg eine Frauenkonferenz statt.

Bestenfalls, den 24. Juni 1925.

#### Vorläufige Tagesordnung:

1. Frauenbewegung und Sozialdemokratie. Referentin: Frau Marie Judacs.
2. Die Frau im zukünftigen Strafrecht.

Der Parteitag setzt sich zusammen aus den in Bezirksverbänden gewählten Delegierten, der Vertretung der Reichstagsfraktion, den Mitgliedern des Parteivorstandes, des Parteiaussschusses und der Kontrollkommission.

An der Frauenkonferenz sind zur Teilnahme berechtigt: Ein bis zwei Delegierte aus dem Bezirksverband, die weiblichen Mitglieder des Reichstags, je ein weibliches Mitglied der Landtage und männliche Genossen, die von der Bezirksleitung mit Mandaten versehen werden.

Anträge für die Tagesordnung des Parteitages können nur behandelt werden, wenn sie von Parteiorganisationen gestellt und spätestens bis zum 12. August 1925 beim Parteivorstand eingereicht sind, damit sie lt. Organisationsstatut § 13 Abs. 2 spätestens am 16. August im „Vorwärts“ veröffentlicht werden können.

Zum Parteitag gestellte Anträge müssen jeder für sich auf ein besonderes Blatt Papier einseitig beschrieben und mit der Angabe, zu welchem Punkt der Tagesordnung gehörig, versehen sein.

Wegen Wohnungsbeschaffung unter Angabe, ob Hotel oder Privatwohnung, müssen sich die Delegierten rechtzeitig beim Vorfallkomitee melden. Adresse: Parteisekretär F. Amann, Heidelberg, Röhrbacherstr. 19.

#### Der Parteivorstand

### Zoll und Markt

Auf dem Industriekongress in Köln hat der Reichsbankpräsident das Wort geprägt: Die deutsche Mark ist stabil und wird stabil bleiben! Dieser Satz sollte, wie Dr. Schacht ausdrücklich bemerkte, eine Antwort an jene Leute sein, die sich gegen die Anerkennung dieser Tatsache sträuben. Wir, die wir das Stabilisierungswort Dr. Schachts vorbehaltlos anerkennen und seine Politik immer gestützt haben, müssen gestehen, daß wir auch zu den Leuten gehören, die seine Darlegungen in Köln nicht kritisch hinnehmen können. Es sind die deutschen Warenpreise, die uns, wie Millionen in Deutschland, zu dieser Stellungnahme veranlassen. Angehts des deutschen Preisproblems kann man, wenn man Optimist ist, sagen, es handelt sich bei den deutschen Warenpreisen um keine Währungsfrage, sondern um einen ungewöhnlichen Wucher und um ganz natürliche Auswüchse der berichtigten Kapitalneubildungspolitik. Bestimmten bezeichnen aber die Entwicklung der deutschen Preisbildung kurz und bündig als eine neue und schlechende Inflation. Jedenfalls sind wir an dem Punkt angelangt, wo man wirklich nicht mehr unterscheiden kann, wo der Wucher aufhört und die Inflation beginnt.

Deshalb erfüllen uns die gegenwärtigen Zollprojekte mit größter Sorge. Zollfreunde und Zollgegner haben erklärt, daß sich der geplante Hochzoll nur durch ein weiteres Heraufschrauben des deutschen Preisniveaus durchführen läßt. Die Zollprojekte werden also zu einer weiteren Komplizierung des Preisproblems und zu einer schärferen Betonung seiner währungstechnischen Folgen führen. Das muß der Fall sein, weil eine weitere Ueberhebung der deutschen Preise — ob man sie nun als eine Verhärtung des gegenwärtigen Wuchers oder als inflationstechnische Auswüchse ansieht, ist gleichgültig — nur eine Senkung der Kaufkraft der Mark ist. Wir hätten dann eine Mark, die nach der Kursseite, nach ihrer börsenmäßigen Bewertung völlig in Ordnung wäre. Diese Goldmark hat aber durch die vollzogene weitere Preissteigerung ihre Kaufkraft wesentlich eingebüßt. Sicher wird die deutsche Reichsbank auf Grund ihrer gesammelten Devisenreserven in kritischen Augenblicken den Kurs der Mark halten. Sie wäre jedoch nicht imstande, zu verhindern, daß der internationale Handel die deutsche Reichsmark nach ihrer Kaufkraft richtiger einschätzt. Das wären die Auswirkungen der deutschen Preisüberhebung, die man durch rein börsenmäßige Mittel, an deren Allmacht der Reichsbankpräsident allzusehr zu glauben scheint, eben nicht verhindern kann.

Wir glauben, das gerade heute feststellen zu müssen, da wir einer Entwicklung entgegenstreben, die von Gefahren geschwängert ist. Unsere Ernte steht gut. Fachleute erwarten Ertragnisse, die über dem sehr guten Jahre 1913 liegen. Trotzdem raft die Teuerung durch das Land. Ueberall auf allen Märkten ziehen unter dem Schutze eines unerträglich gewordenen Kartellunwesens die Preise an. Es werden, wie in den letzten 14 Tagen von verschiedenen amtlichen Stellen festgestellt werden mußte, die Zölle bereits ihre Schatten voraus. Die Landwirtschaft spekuliert auf höhere Zollerpreise und hält mit ihren Ertragnissen, z. B. mit dem Vieh, in größtem Maße zurück. So stehen wir tatsächlich heute schon einem Zöllbott gegenüber, der eine steigende Preisentwicklung beginnt. Was werden erst die Zollzölle selber bringen?

Im Gegensatz zu Deutschland wird in den großen Ackerbaugebieten in Uebersee eine nur mittelmäßige, in vielen Fällen schlechte Ernte erwartet. Das muß ein steigendes Weltmarktpreisniveau zur Folge haben. Deutschland dürfte, da es auch bei bester Ernte immer noch auf den Auslandsmarkt angewiesen ist, bald diese Erhöhung des Preisniveaus in der Form zu spüren bekommen, daß die steigende Tendenz in seiner eigenen Preisbildung dadurch neue Anregung erhält. Wenn man nun noch bedenkt, daß Regierung und Landwirtschaft die Ausfuhr von deutschem Getreide auf Grund des Einfuhrschutzes schon für die nächste Ernte vorbereiten, wodurch eine Verknappung unserer Bestände eintreten muß, und der geplante Zoll die Preise steigern wird, dann ist vorauszu sehen, daß die Entwicklung der deutschen Preise durch das Zollexperiment unbedingt zu einer Katastrophe führen wird. Wir werden dann ohne Zweifel, besonders so weit Agrarpreise in Frage kommen, in eine ähnliche Hausse hineingetrieben, wie sie der Weltmarkt in den Jahren nach dem Kriege erlebt hat. Die Schäden sind heute noch nicht in den betroffenen Staaten überwunden. Damals waren es sozialdemokratische Minister, die die deutsche Landwirtschaft durch das Mittel der öffentlichen Getreidebewirtschaftung davor bewahrt haben, in den Zusammenbruch gerissen zu werden. Jetzt ist man frivoler genug, durch wahnwitzige Zollexperimente unsere Landwirtschaft in eine ähnliche Entwicklung hineinzutreiben, deren katastrophaler Abschluß denjenigen, die den Aeußerungen Dr. Schachts in Köln pessimistisch gegenüber stehen, recht geben dürfte.

Das sind die Zusammenhänge zwischen Zoll und Markt. Wir glauben, daß wir die gegenwärtige Zoll-

### 6 Jahre Versailler Vertrag und die Deutschnationalen

#### Ein Gedächtnis

Berlin, 29. Juni (Eigener Fundbüro). Am 28. Juni sind 6 Jahre seit der Unterzeichnung des Friedensvertrages vergangen. Es lohnt sich nicht aus diesem Grunde große Gedankenspiele zu veranstalten, denn was über den Versailler Vertrag zu sagen ist, hat das Gros des deutschen Volkes am eigenen Leibe verspürt und verspürt es heute noch. Aber eins muß doch festgestellt werden: Andere Deutschnationalen, die den Vertrag damals wütend bekämpften, obwohl auch sie innerlich von der Notwendigkeit seiner Unterzeichnung überzeugt waren, sind heute zu seinen eifrigsten Gegnern geworden. Sie haben fast 6 Jahre gebraucht, um das für recht zu erkennen, was weitsichtige Politiker damals schon für notwendig hielten. In diesem Verhältnis bewegt sich auch heute die deutschnationale Politik. Solange ihre Vertreter an verantwortlicher Stelle stehen, wird man sagen dürfen, nicht Deutschland in der Welt voran, sondern Deutschland immer 6 Jahre hinter dem Mond zurück.

### Beratungen des Reichsabinetts

#### Besprechung mit dem Ministerpräsidenten

Berlin, 27. Juni. Heute vormittag 10 Uhr traten unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers die Ministerpräsidenten der Länder in der Reichsregierung zu einer Besprechung der schwebenden außenpolitischen Fragen zusammen, an der auch sämtliche Reichsminister und Vertreter der Länder in Berlin teilnahmen. Der Reichsaussenminister erstattete zunächst Bericht über die außenpolitische Lage. Hierauf ergreifen die Ministerpräsidenten der Länder das Wort. In der Besprechung die mit einer kurzen Mittagspause von morgens 10 Uhr bis gegen Abend dauerte, wurden die wichtigsten, zurzeit im Vordergrund stehenden, außenpolitischen Probleme eingehend erörtert. Hierbei ergab sich grundsätzliche Uebereinstimmung in der Beurteilung der Lage und der zu treffenden nächsten Maßnahmen.

#### Beginn der Aufräumung?

Zu der Nachricht über das Eintreffen des französischen Marschalls Pétain in Düsseldorf, wissen die Wälder noch zu melden, daß die Anwesenheit des Marschalls Pétain im besetzten Gebiet mit der Räumung des Ruhrgebietes und der Brückentöpfe Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort im Zusammenhang stehe. Teile der Truppen aus dem Ruhrgebiet sollen nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus Köln bereits in den nächsten Tagen den Rhein nach dem Rhein antreten.

### Empfang des Wiener Bürgermeisters in Doumerque

Paris, 28. Juni. Der Präsident der Republik, Doumerque, empfing den Bürgermeister Wiens, Seis, der ihm durch den österreichischen Gesandten, Grünberger, vorgestellt wurde.

#### Der Daumen auf Oesterreich

Wien, 28. Juni. (Eig. Bericht.) Im Laufe des nächsten Monats müssen infolge des vom Völkerbund vorgeschriebenen Erparungsprogramms 2800 Beamte aus dem Staatsdienst entlassen werden.

### Ein Nationalsozialist von Kommunisten ermordet

Nach einer Meldung des „Vorwärts“ wurde in Kosenheim in der Nacht zum Sonntag der Nationalsozialist, ehemaliger Gendarmekommandeur Mann von drei der radikal-kommunistischen Partei angehörenden jungen Bürgern aus einem Lokal gelockt, überfallen und derart mißhandelt, daß er tot am Platze blieb. Einer der Täter wurde bereits festgenommen. Es dürfte sich um einen politischen Racheakt handeln, da nämlich vor zwei Jahren ein Kommunist von Angehörigen der Reichswehr ermordet worden sein soll.

### Kongress der französischen Bergarbeiter

Paris, 27. Juni. In Carmaux tagt seit gestern der Kongress der französischen Gewerkschaft organisierter Bergarbeiter, die der gewerkschaftlichen Internationale von Amsterdam angehören. Der von den deutschen Bergarbeitern entsandte Delegierte Schwarz ergreift heute vormittag nach dem englischen Bericht über die Verhältnisse, unter denen die Bergarbeiter in Deutschland leben. Dabei habe Schwarz erklärt, den Kommunisten sei es gelungen, eine Saltna herbeizuführen und die gewerkschaftliche Organisation zu schwächen. Die Arbeiter wollten diese Uneinigkeit benutzen, um den Arbeitern die Vorteile zu entreißen, die sie bis jetzt erzielt hätten. Im Saargebiet arbeiteten 75 000 Bergarbeiter unter der Kontrolle der französischen Verwaltung. Er bedauere, daß diese Kontrolle im Einverständnis mit den Bergwerksdirektionen und nicht im Einverständnis mit den Vertretern der Arbeiterorganisationen ausgeübt werde. Zum Schluß verteilte Schwarz, daß die deutschen Bergarbeiter daran mitarbeiten wollten, den Weltfrieden zu erhalten.

### Jubiläumstagung der Gutenberg-Gesellschaft

Mainz, 28. Juni. Auf der gestrigen Jubiläumstagung der Gutenberg-Gesellschaft überreichte Dr. Stempel-Frankfurt im Auftrag des amerikanischen Zeitungsbekenners Barlett einen Scheck von 5000 Dollar für das Gutenbergmuseum in Mainz. Barlett gewann eine große Zahl führender Persönlichkeiten der Vereinigten Staaten für den Plan, wodurch er die Errichtung des Druckmuseums als Ausdruck der Dankbarkeit gegenüber dem größten Sohn der Stadt Mainz fördern will.

### Schwere Autounfälle

Berlin, 29. Juni. Am Sonntag nachmittag fuhr ein mit 3 Personen besetztes Automobil auf der Landstraße Schwerte Dortmund in voller Fahrt gegen einen Stein und stürzte in einen mit Wasser gefüllten Graben. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Ein Leipziger Fabrikant war sofort tot, während ein Berliner Kaufmann kurz nach dem Unfall seinen schweren Verletzungen erlag. Der dritte Insasse, der keine inneren Verletzungen aufwies, ist aus seiner tiefen Ohnmacht noch nicht erwacht.

### Schweres Fliegerunglück bei Basel

Von der Schweizer Grenze wird gemeldet: Am Freitag nachmittag stürzte ein auf dem Flugplatz Sternfeld nach Paris gestartetes Flugzeug ab, wobei durch das Aufschlagen der Benzinkanister explodierte und das Flugzeug Feuer fing. Der einzelne Passagier, eine Dame, und der Hilfsmechaniker verbrannten, während der Pilot schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Bern, 28. Juni. Das eidgenössische Luftamt hat der französischen Compagnie Internationale de Navigation Arienne (Cina) wegen des heutigen tödlichen Unfalls in Basel und wegen früherer Unregelmäßigkeiten ohne Todesopfer die für die Schweiz erteilte Konzession entzogen.

politik der Regierung, die sich vielfach nur aus Kleinlichen Profitinteressen des Unternehmertums erklärt, nicht zu düster betrachtet haben.

Nieder mit dem Zollwucher!

Das Gesamtinteresse erfordert es! In ihrer verlogenen Propaganda für die Hochzollzölle stellen es die großagrarischen und schwerindustriellen Zollwucherer und die von ihnen ausgehaltene Presse so hin, als liege die Einführung der hohen Zölle im Interesse der gesamten Bevölkerung.

Die Kreise des Kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes leiden nicht nur unter den unverhältnismäßig hohen Steuern, sondern vor allem unter der stark verminderten Kaufkraft der gesamten arbeitenden Bevölkerung.

Die größte Gefahr bilden zur Zeit die geplanten Getreidezölle. Professor Brentano hat schon vor längerer Zeit nachgewiesen, daß höchstens ein Zehntel der gesamten deutschen Bevölkerung einen Nutzen von diesen Zöllen hat.

Seitdem hat die Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenbewegung auch innerhalb der übrigen Parteien gewaltig an Boden gewonnen: es ist jetzt möglich, durchzusetzen, daß die Führer dieser Parteien auf die Interessen der gesamten Bevölkerung mehr Rücksicht nehmen als damals.

Die Arbeiterklasse nimmt jetzt den Kampf gegen den Zollwucher auf der ganzen Linie auf. Sie führt ihn nicht in ihrem Klasseninteresse, sondern im Interesse des gesamten schaffenden Volkes.

Auch die Textilbranche gegen die Zollvorlage

Der Reichsbund des Textil-Einzelhandels hat zu dem gegenwärtig dem Reichstag vorliegenden Entwurf eines Gesetzes über Zolländerungen in einer umfangreichen Denkschrift, die dem Reichstag und dem Reichstag überreicht worden ist, Stellung genommen.

Dr. Best's Anklagen gegen deutschnationale Abgeordnete

Scharfe Auseinandersetzungen im Aufwertungs-Ausschuß - Sind Abgeordnete an der Verhinderung einer gerechten Aufwertung persönlich interessiert?

Zu Beginn der Samstag-Sitzung des Aufwertungs-Ausschusses kam der Vorsitzende Philipp (D.N.) auf die Bemerkungen zurück, die Abg. Keil in der Plenarsitzung vom Freitag unter Bezugnahme auf die Erklärung Dr. Bests über das persönliche Interesse einzelner deutschnationaler Abgeordneter an der Aufwertungsfrage gemacht hatte.

Jetzt wagt sich Herr Best in die Brust, sprach davon, alle Mitglieder des Ausschusses seien in ihrer Ehre angegriffen und nun müßte gelaut werden, was gemeint sei.

Abg. Keil (S.G.) erklärte darauf: Er sei angenehm überrascht über das sein entwidene Ehrgefühl des Herrn Best, hätte aber gemüht, daß es sich schon in dem letzten halben Jahr bekümmert hätte, als aus seiner Partei heraus unzählige erkundete und erlosene Beschuldigungen über namhafte Persönlichkeiten, die der Linken angeschlossen, verbreitet worden seien.

Hierauf nahm Abg. Dr. Best das Wort, um auszuführen: Er habe auf Grund von Mittellungen, die ihm zugegangen seien und von Wahrnehmungen, die er gemacht habe, die Überzeugung, daß bei einzelnen Abgeordneten persönliche Interessen die Stellungnahme zu bestimmten Punkten der Aufwertungsfrage beeinflussen.

Der Abg. Dr. Mademacher habe in der deutschnationalen Fraktion mitgeteilt, daß er Direktor eines Verwertungsunternehmens sei, das in der Inflationszeit große Geländebesitze gekauft habe, auf denen noch Resthaufen von Holz lagen.

Der Abg. Dr. Best habe in der deutschnationalen Fraktion mitgeteilt, daß er ein Mitglied der Reichsregierung sei, das in der Inflationszeit große Geländebesitze gekauft habe, auf denen noch Resthaufen von Holz lagen.

Weiter lagen ihm Briefe aus Köln vor, in denen vom jetzigen Reichspräsidenten Herr von Eitel berichtet wird, daß sein Sohn in der Inflationszeit große Geländebesitze gekauft habe, auf denen noch Resthaufen von Holz lagen.

Da „zufällig“ alle drei deutschnationalen Abgeordnete, gegen die Dr. Best seine Anklage erhob, in der Sitzung anwesend waren, (sobald 2 davon dem Ausschuss nicht angehören), wurde ihnen das Wort zur Erwidmung erteilt.

Die Feststellungen der sozialdemokratischen Presse, daß schon die Aussicht, auf Zölle zu einer empfindlichen Preissteigerung geführt hat, ist den Warenherstellern schwer auf die Nerven gefallen.

Die steigenden Preise

Eine Folge der Zollvorlage

Die Feststellungen der sozialdemokratischen Presse, daß schon die Aussicht, auf Zölle zu einer empfindlichen Preissteigerung geführt hat, ist den Warenherstellern schwer auf die Nerven gefallen.

Wenn diese Ansicht richtig wäre, dann müßten in den Kurorten mit großem Fremdenverkehr eher Nachfrage und Preise steigen, in den Industrieorten aber müßte nach eben dem gleichen Gesetz die Nachfrage fallen und damit auch der Preis.

Ebenso „gefreud“ erklärt man auf der Rechten das Steigen des Butterpreises, der Butterpreis, der für Berlin am 24. Juni für Ia Qualität mit 1,70 M und für IIa Qualität mit 1,53 M notierte, hat trotz der guten Futterernte eine fast 25prozentige Steigerung erlebt.

habe er seiner Mutter und seiner Schwester eine künftige Rente in Roggen angeboten, was, wie sich aus den weiteren Ausführungen ergibt, zu Differenzen zwischen Mutter und Sohn geführt hat.

Als dritter Reduzierter nimmt Hochgradig erregt, Dr. Oberforten das Wort, um zu versichern, daß er auf die Aufwertungsfrage nie einen Einfluss ausgeübt habe.

Abg. Schetter (Reinl.) behauptet die Tonart, in der Dr. Best neuerdings den Kampf führte. Seine Mutter und Schetter bezogen Meinerunternehmung. Sein Schwiegerater sei allerdings Grundbesitzer und habe Hypotheken zurückgekauft, aber nur auf Verlangen des Gläubigers.

Abg. Dr. Best weist es entschieden zurück, daß er an Schetter keinen Brief erhielt. Alle ihm gemachten Angaben stammen von Personen, die ihm vorher unbekannt gewesen seien.

Der Abg. Dr. Mademacher habe in der deutschnationalen Fraktion mitgeteilt, daß er ein Mitglied der Reichsregierung sei, das in der Inflationszeit große Geländebesitze gekauft habe, auf denen noch Resthaufen von Holz lagen.

Der Abg. Dr. Best habe in der deutschnationalen Fraktion mitgeteilt, daß er ein Mitglied der Reichsregierung sei, das in der Inflationszeit große Geländebesitze gekauft habe, auf denen noch Resthaufen von Holz lagen.

Der Abg. Dr. Best habe in der deutschnationalen Fraktion mitgeteilt, daß er ein Mitglied der Reichsregierung sei, das in der Inflationszeit große Geländebesitze gekauft habe, auf denen noch Resthaufen von Holz lagen.

bei der Hand. Eben weil sibirische Butter knapp ist und wenig angeboten wird, steigen die Preise.

Die Zustände im Saargebiet

Am Freitag hat sich, wie aus Saarbrücken berichtet wird, im Saargebiet ein besonders krasser Fall ereignet, der die Unhaltbarkeit des gegenwärtigen Zustandes bezüglich der Unwesenheit von französischem Militär im Westerbundlande erweist.

im Hause zu verhaften. Das Saargebiet gelte nur für die innerfranzösischen Garnisonen als Ausland.

Die Folgen der kommunistischen Ständemacherei

Darmstadt, 28. Juni. (Eig. Bericht.) In der Freitagssitzung des hiesigen Landtags zeigten sich die Kommunisten wieder einmal als die Meister des Spektakels.

Deutscher Reichstag

Berlin, 27. Juni.

Eröffnung der Sitzung 1 Uhr. Das Haus genehmigte zunächst ohne Debatte den Gesetzentwurf über den Schutz des zur Verteidigung von Schuldbüchern des Reichs und der Länder verwendeten Papierses gegen unbefugte Nachahmung in allen drei Lesungen und wendet sich dann der Beratung des Haushalts des Reichsfinanzministeriums zu.

Abg. Cauerfeldt (S.) weist darauf hin, daß der Gedanke der Vereinfachung der Steuern durch das Reich vornehmlich zu lasten nachdem er viel befehdt wurde, nun vom Finanzminister Schuler übernommen worden sei.

Abg. Dr. Oberhoffer (D.) erklärt namens seiner Fraktion, daß sie die Gesetzgebung und vorwiegend Finanzpolitik des gegenwärtigen Finanzministers vollkommen billige und dem Minister ihr Vertrauen ausbreite.

Abg. Dr. Kremer (Dsp.): Durch die Reichsteuern wird eine neue Kammer um die einzelnen Reichsteile geleitet und es ist daher zu begrüßen, daß der Finanzminister auch Sympathien für diesen Gedanken hat.

Abg. Dr. Greiner (Z.) wünscht Aufklärung der noch vorhandenen organisatorischen Unklarheiten beim Reichsfinanzministerium, die namentlich noch über die angegliederten Abteilungen des ehemaligen Aufbauministeriums und des Reichsfinanzministeriums bestehen.

Da sich niemand wagt Abgeordnete im Saal befinden, beantragt Abg. Stöcker (R.) die Vertagung des Hauses. Abg. Sölllein (R.) beweißt die Beschlußfähigkeit des Hauses.

Das Büro ist sich über die Beschlußfähigkeit nicht einig. Es findet hierüber Aussäzung statt. Es eracht, daß von den 472 Reichstagsabgeordneten sich nur 207 im Saale befinden. Das Haus ist also nicht beschlußfähig.

Von den gegenwärtigen Wirtschaftskämpfen

Vor einer Kündigung des Lohntarifs bei der Eisenbahn Der Deutsche Eisenbahnerverband wird sich schon in den nächsten Tagen mit einer Kündigung des Lohntarifs beschäftigen.

Die vor einigen Tagen erfolgte Kundtrittserklärung des bisherigen Personalreferenten der Reichsbahn Ministerialdirektor Sicker trägt natürlich zur Erleichterung der bringend notwendigen Neuregelung der Eisenbahnerlöhne nicht bei.

Dr. von Siemens bestätigt den Uninn des Personalabbaues bei der Reichsbahn

Auf der Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie in Köln gab das Mitglied des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahn, Dr. v. Siemens, einen Überblick über die Erfahrungen, die die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft während ihres sechsmonatigen Bestehens gemacht hat.

Die Durchführung der Erhöhung der Tarife auf ungefähr 35 Prozent gegenüber der Vorkriegszeit entspricht der allgemeinen Preissteigerung. In der Tarifgestaltung, im Ausbau ihres Personalstandes und in der Besoldung sei die Gesellschaft stark an die Maßnahmen der Regierung gebunden.

Seit elf Wochen sind die Kachelofenarbeiter Deutschlands ausgesperrt, weil sie eine Erhöhung ihrer Löhne, die Regelung der Urlaubsfrage und der Arbeitszeit forderten.

Aus dem Freistaat Baden

Vollversammlung der Badischen Landwirtschaftskammer

Am Dienstag, 30. Juni, vormittags 9 Uhr und Mittwoch, 1. Juli, vormittags 8 Uhr, tritt die auf Grund des Landwirtschaftskammergesetzes in der Fassung vom 2. April 1925 neu gewählte Landwirtschaftskammer zum ersten Male in Karlsruhe zusammen.

Auch die Vertretung der Zweige des früheren Landesobstbauvereins gemäß § 2 Absatz 3 und 4 und § 8 Absatz 1, Ziffer 3 des Gesetzes, sowie § 7 der Satzung und § 2 des Vertretungsgesetzes mit dem früheren Landesobstbauverein steht zur Vertretung.

Die Burschenschaften und das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Der kürzlich Deutsche Burschenschaftlerartag in Eisenach hat einen Beschluß gefaßt, nach dem die Zugehörigkeit zum Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold als unvereinbar mit der Mitgliedschaft einer deutschen Burschenschaft erklärt wird.

Es ist also für einen Burschenschaftler verboten, einer Organisation anzugehören, die nichts anderes begehrt, als den Schutz der Reichsverfassung und der bestehenden demokratischen und republikanischen Staatsform gegen die offenen und geheimen Machenschaften der sogenannten vaterländischen Verbände.

Verientag. Das ist die zweite Aussperrung, die in letzter Woche mit einem Erfolg der Ausgesperrten endete.

Die Verhandlungen in der Holzindustrie

Die Verhandlungen in dem Lohnkonflikt in der Holzindustrie haben nach dem „Vorwärts“ bereits in der Mehrzahl der Bezirke zu einem Abschluß geführt.

Zum Hafenarbeiterstreik in Karlsruhe

Schreibt man uns: An der Streiklage hat sich nichts geändert. Die Arbeiter stehen so geschlossen hinter ihren Forderungen wie am ersten Tage.

Die Verhandlungen mit den Organisationen der Arbeiter und Unternehmer für die Elbe, Oder und märkischen Kanalkraften sind gescheitert.

Paris, 26. Juni. (Eigener Bericht.) Der Streik der Pariser Postangestellten, der von den Deutschsprachigen der Zentrale ausgeht und im Laufe des Donnerstag größeren Umfang angenommen hat, ist noch Donnerstagabend beendet worden.

Wird es für den Burschenschaftler eine Stellungnahme zu den vaterländisch-politischen Fragen der Gegenwart nur vom Standpunkt rechtstehender Parteien? Ich bezweifle nicht, daß diese reaktionären Beschlüsse des Eisenachertages, die auf eine ganz einseitige parteipolitische Einstellung der jungen studierenden Burschenschaftler zurückzuführen sind, in den Kreisen der demokratisch und republikanisch gesinnten alten Burschenschaftler lebhaften Protest hervorrufen werden.

In derselben Nummer (406) der „Frankf. Ztg.“ äußert sich ein Richter und Angehöriger eines sogenannten Korps, die im allgemeinen als „feudalere“ studentische Verbindung wie die Burschenschaften gelten, zu dem Ausschlag Junges und zu seiner Feststellung, daß die Korps sich in den politischen Fragen der Gegenwart ihren Mitgliedern gegenüber liberaler und toleranter gezeigt hätten.

Was Junge von Heimbürger erzählt (gegen dessen Burschenschaft seinerzeit vorgegangen wurde, weil sie ihn, der sozialdemokratisch gewählt habe, nicht gemacht hat), hätte ihn als Korpspräsidenten nicht passieren können.

Eine beschämendere Absicht hätte den Keinen Geißern und schwächlichen Charakteren, die im Eisenacher Burschenschaftler-Verband ihre liebedienliche Streberie vor den „besseren“ Leuten der Rechtsparteien betätigen, nicht zuteil werden können, als sie diese Feststellungen eines Korpsiers bedeuten.

Die Einwohnerzahl Badens. Nach vorläufiger Feststellung durch die Gemeindebehörden wurden am 16. Juni in Baden im Ganzen 2 319 588 ortsanwesende Personen ermittelt, davon 1 118 932 männlichen und 1 200 656 weiblichen Geschlechts.



Verbandsstag der Lederarbeiter

Hamburg, 28. Juni.

Die in nichtöffentlicher Sitzung erfolgte Stellungnahme zur Lohn- und Tarifpolitik des Verbandes fand ihren Niederschlag in nachstehender Entschliessung, die am Freitag nachmittags im ersten Satz gegen wenige Stimmen der Opposition, in allen übrigen Sätzen einstimmig zur Annahme gelangte.

Der Verbandsstag ist mit der bisherigen Tarifpolitik des Zentralverbandes in der Lohn- und Tarifpolitik einverstanden. Bei allen künftigen Verhandlungen ist eben der Erreichung auskömmlicher Löhne der fortschrittlichen Ausgestaltung der Tarifverträge und der Erhaltung der Arbeitsfähigkeit der Arbeiter besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Dann wandte sich die Tagung der Statutenberatung zu. In der Aussprache, die sich über den ganzen Freitagnachmittag und Abend ausdehnte, wurden die von der Statutenberatungskommission vorgelegten Entwürfe entgegengenommen. Der Vorschlag der Kommission auf einseitige Einführung der Sozialversicherungsbeiträge wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Generalversammlung des deutschen Eisenbahnerverbandes

Köln, 26. Juni. (Eig. Bericht.) An das Referat des Hauptverbandesmitglied Herrn Straßer über „Sozialpolitik im Eisenbahnbetrieb“ knüpfte sich eine lebhafte Aussprache, in der vor allem die Redner einmütig die soziale Lage der Eisenbahner als besonders bedauerlich und die soziale Lage der Eisenbahner als besonders bedauerlich erachteten.

Am Freitag morgen nimmt der Verbandsstag zunächst die Wahl der Delegierten zum Dresdener Gewerkschaftstagen vor. Mit großer Mehrheit werden die Mandate in der Weise verteilt, daß drei dem Vorstand, vier den Bezirksleitern und acht den Bezirken zugewiesen werden.

Im Verlaufe der Verhandlungen über die Einheitsgewerkschaft werden die Beziehungen der Eisenbahner zum Reichsgewerkschaftsbund im Vordergrund stehen. Einmütig wird die Einheitsgewerkschaft befürwortet.

Im Luftschiff zum Nordpol

Berlin, 27. Juni. (Eigener Bericht.) Die Besprechungen, die am Freitag nachmittags unter Beteiligung Dr. Cdeners im Reichsverkehrsministerium stattgefunden haben, führten zu dem Ergebnis, daß der Luftschiffbau Zeppelin ein für die Zwecke der Erforschung des Nordpolmeeres geeignetes Luftschiff bauen darf.

Die Besprechungen fanden zwischen Dr. Cdeners und Vertretern der internationalen Studiengesellschaft für die Erforschung des Nordpolmeeres statt, in denen, wie die „D. Z.“ meldet, auch die Schwierigkeiten eines Vorstieges mit Zeppelinen erörtert wurden.

Die Besprechungen fanden zwischen Dr. Cdeners und Vertretern der internationalen Studiengesellschaft für die Erforschung des Nordpolmeeres statt, in denen, wie die „D. Z.“ meldet, auch die Schwierigkeiten eines Vorstieges mit Zeppelinen erörtert wurden.

Kleine badische Chronik

\* Mischbach bei Durlach. Zu dem Morde an dem Waldhüter Laible wird weiter berichtet, daß der Mörder ausstehen, in der Hütte gefunden zu haben. Die erste Kugel, die den unglücklichen Mann durchbohrte, war bereits tödlich.

\* Graben. Hier wurde im Bürgermeisteramt ein Einbruchdiebstahl verübt. Dabei fiel den Dieben der Betrag von 1600 M. in die Hände.

\* Bishoffingen bei Breisach. Die Dienstmagd Luise Jenne aus Oberhoffenhausen wurde von der Oberinnee herab so unglücklich auf den Kopf, daß sie sofort tot war.

\* Grenzschach bei Breisach. Zwei aus Mutines (Schweiz) stammende jugendliche Burgen sind am letzten Freitag beim Baden im Rhein in der Nähe des Waldhauses ertrunken.

Ein langer Prozeß

Nach über zwei Jahren Dauer ist nun endlich von dem Oberlandesgericht Karlsruhe ein Prozeß zu Ende gegangen, der seinen Ausgangspunkt in einer Verurteilung im Bezirksericht des Landrats-Abgeordneten Fischer in Weiskirchen bei Lauterbach, als Herr Fischer Bürgermeister war, hatte.

Nach über zwei Jahren Dauer ist nun endlich von dem Oberlandesgericht Karlsruhe ein Prozeß zu Ende gegangen, der seinen Ausgangspunkt in einer Verurteilung im Bezirksericht des Landrats-Abgeordneten Fischer in Weiskirchen bei Lauterbach, als Herr Fischer Bürgermeister war, hatte.

Nach über zwei Jahren Dauer ist nun endlich von dem Oberlandesgericht Karlsruhe ein Prozeß zu Ende gegangen, der seinen Ausgangspunkt in einer Verurteilung im Bezirksericht des Landrats-Abgeordneten Fischer in Weiskirchen bei Lauterbach, als Herr Fischer Bürgermeister war, hatte.

Markt und Handel

\* Sasgau L.G. Bad. Gastwirte Karlsruhe i. B. Die Gesellschaft hat in dem vergangenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 1152 aufzuweisen, der 2. L. auf neue Rechnung vorgetragen, 2. L. als Dividende und Gratifikation für Vorstand und Angestellte verteilt wird.

\* Rotationswerke Mannheim u. S. In der Generalversammlung wurden die Bilanzvorschlüsse und der Geschäftsbericht einstimmig genehmigt. Aus dem Gewinn von 867 339 M. sollten nach dem ursprünglichen Vorlage der Verwaltung 10 Prozent Dividende verteilt werden.

\* 25 Jahre Weid. Als die Firma Weid in Dettlingen vor 25 Jahren gegründet wurde, konnte man nur in sehr wenigen Haushalten überhaupt etwas von der Kunst des Sterilfrierens von Obst, Gemüse, Fleisch und anderen Nahrungsmitteln. Erst in den neunziger Jahren hat der Chemiker Dr. Kemmel die erforderlichen Geräte und Konstruktionsarten in einer so einfachen Form erfunden, daß sie von den Hausfrauen verwendet werden konnten.

\* 25 Jahre Weid. Als die Firma Weid in Dettlingen vor 25 Jahren gegründet wurde, konnte man nur in sehr wenigen Haushalten überhaupt etwas von der Kunst des Sterilfrierens von Obst, Gemüse, Fleisch und anderen Nahrungsmitteln.

\* 25 Jahre Weid. Als die Firma Weid in Dettlingen vor 25 Jahren gegründet wurde, konnte man nur in sehr wenigen Haushalten überhaupt etwas von der Kunst des Sterilfrierens von Obst, Gemüse, Fleisch und anderen Nahrungsmitteln.

Aus der Partei

Kulturwille. Monatlich Zeitschrift des Allgem. Arbeiterbildungsinstituts, Leipzig, Braustraße 17. Die neue Nummer dieser allgemein anerkannten Arb.-Bildungs-Zeitschrift trägt den Titel „Wanderlust“. Das Wandern wird von verschiedenen Gesichtspunkten aus betrachtet.

Gemeindepolitik

Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik

Ul. Heideberg. Dieser Tage trat hier der Vorstand und der Arbeitsausschuß des Vereins für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik in der Stadthalle zu einer Besprechung zusammen, an der auch etwa 130 Vertreter von Gemeinden und Kreisen aus allen Teilen Deutschlands teilnahmen.

Gerichtszeitung

\* Matorium eines Kindes. Mit einem teuflischen Verbrechen, wie es seit Jahren in dieser Art nicht vorgekommen ist, hatte sich das Schurkericht in Reumünster zu befassen. Die Eheleute Karl Stamm aus Wallenbar am Rhein waren angeklagt, ihren vorerblichen Knaben vorsätzlich misshandelt zu haben.

Kleine Nachrichten

Tuttlingen. In Talheim beging die 39 Jahre alte Frau des Hauswirts Anton Selbstmord. Zunächst hatte sie sich auf der Türschwelle mit einem Beil die Hand ab. Dann nahm sie ein auf dem Tisch liegendes Rasiermesser und schritt nach Hals durch.

Kirnberg (Wals). Ein solches schweres Unglück ereignete sich in der Nähe unseres Ortes. In einer Sandgrube suchten mehrere Kirnberger Schutz vor dem einbrechenden Regen unter einem Abhang. Plötzlich stürzte das Erdreich zusammen und begrub 4 Personen.

Starnberg. Auf der Bahnstation in Starnberg fuhr am Mittwoch eine elektrische Lokomotive auf einen balsternen Personenzug. Mehrere Fahrgäste wurden schwer verletzt.

Rohlfen. Nach einer Mitteilung der französischen Unterhändler bei den Amnestiehandlungen in Rohlfen ist der deutsche Student Richard Raabe aus Düsseldorf, der am 8. Sept. 1923 vom französischen Kriegsgericht in Düsseldorf wegen Vandalenverfälschung auf eine lebenslange französische Haft zum Tode verurteilt und später zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden war, am 20. Juni aus dem Gefängnis in Zweibrücken entlassen worden.

Dülken. Auf der Straße Dülken-Boisheim rief ein holländisches Lokauto mit einem Personentransportwagen aus Respekt zusammen. Fünf Personen wurden schwer, zwei leicht verletzt. Ein Schwerverletzter starb in der Nacht.

Stadtbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Sterbefälle. Katharina Ottenberger, 42 Jahre alt. Ehefrau von Leopold Ottenberger, Maler. Wilhelm Linz, 74 Jahre alt, Witwer, Bauminспектор a. D.

Der neue Brodhaus berichtet in kapper Form über das Verfahren, künstliche Butter herzustellen. Welche Fortschritte aber in der Herstellung von Margarine bislang zu verzeichnen sind, kann nur der emsige, der den vor langen Jahren und 3. L. auch heute noch im Handel befindlichen Erzeugnissen die bekannte Margarine Rahma butterreich, genehmigtes, Gleich auf als Prototypisch wie zum Koch-, Braten und Baden geeignet, ist sie von köstlichem Aroma und ausgesprochenem Geschmack, so daß sie — wie schon der Name andeutet — von Naturbutter kaum mehr zu unterscheiden ist.

# Karlsruher Chronik

## Geschichtsfalender

29. Juni. 1831 De Staatsmann Geint. Friedr. Karl Freyherr vom und zum Stein in Königsberg. — 1924 Ministerium des Innern in Bayern.

### Parteinachrichten des Soz. Vereins Karlsruhe

Bezirk Mittel- und Südweststadt. Mittwoch abend findet im „Gambrius“ eine Versammlung statt. Referent: Schulinspektor Martinus spricht über: „Christentum, Religion und Sozialismus“. Parteigenossen und Volkstreue sind hiermit freundlich eingeladen.

Vorstandsitzung. Morgen Dienstag abend 8 Uhr Vorstandssitzung in der „Gambriushalle“. Vollständiges Erscheinen unbedingt erforderlich.

Bezirk Oststadt. Am Mittwoch, abends 8 Uhr, findet im „Scheffelhof“ unsere Bezirks-Generalversammlung statt. Die Genossen und Genossinnen seien jetzt schon darauf aufmerksam gemacht.

### Die Einweihung des Leibgrenadier-Denkmal in Karlsruhe

Die badische Landeshaupstadt sah am Sonntag einen ungeheuren Menschenstrom in ihren Mauern am Regimentstag der Leibgrenadiere, der mit der Einweihung des Grenadierdenkmals vor dem Hauptpostgebäude verbunden war. Die Leibgrenadiere wurden auf dem Bahnhofplatz mit Musik und Ansprachen begrüßt. Abends fand vor einer vieltausendköpfigen Menschenmenge großer Zapfenstreich auf dem Schloßplatz statt. Nach dem Zapfenstreich fanden dann in den architektonischen Sälen die Begrüßungsfeiern statt. Reges Leben herrschte auch auf dem Festplatz an der Ertlerstraße.

Im Laufe des Samstag wurden auf dem Ehrenfriedhof und am Grabe des Vorsitzenden des Vereins ehemaliger Offiziere des Leibgrenadierregiments General Braun Kränze niedergelegt. Die Einwohner der Landeshaupstadt selbst befandete auch nach außen hin durch eine überaus reiche Schmückung der Straßen und der Häuser ihr reges Interesse an der Veranstaltung. Der Platz um das Denkmal selbst hatte durch seine Ausschmückung einen besonders feierlichen Charakter erhalten.

Nach den Gottesdiensten am Sonntag vormittag bewegte sich der Zug der alten Leibgrenadiere vom Durlacher Tor zur Hauptpost, dem Denkmalsplatz. Der Verkehr in der Kaiserstraße war vollkommen stillgelegt. Eine nicht zu überschätzende Menschenmenge bildete Spalier; Fenster und Balkone waren dicht besetzt, die Dächer bedeckt. An dem Denkmal, das nach dem Entwurf der Architekten Professor Gruber und E. B. Gutmann in Karlsruhe errichtet worden ist, waren schon im Laufe des Vormittags etwa 40 Kränze von militärischen Abordnungen niedergelegt worden. Die Ehrenwache am Denkmal hielten zwei Grenadiere, einer in der Uniform aus dem Gründungsjahr des Regiments (1803) und der andere in der Kriegsuniform 1914. Um das Denkmal wechten die Fahnen der Abordnungen der Militär- u. v. m. Vereine, sowie von der Stadt aufgestellte schwarz-rot-goldene und badische Fahnen.

Die Feier der Weihe des Ehrenmals für die gefallenen 100er nahm wenige Minuten nach 12 Uhr mit einem Musikkortritt ihren Anfang. Nachdem die Gesangsabteilung der Kameradschaft der 100er „Ich hatt' einen Kameraden“ gesungen hatte, nahm der erste Vorsitzende der Kameradschaft, Herr Diebel, das Wort zu einer Ansprache. Er wies darauf hin, daß der Dank für die Taten des Leibgrenadierregiments in den Herzen fortlebt, daß er aber durch das Denkmal eine Bestätigung nach außen hin erfahren soll. Die Treue, die wir unseren Kameraden vor dem Feinde geschworen haben, wollen wir ihnen auch durch dieses Denkmal bekunden. Nicht nur ein Ehrenmal haben wir errichtet, sondern uns selbst auch ein Mahnmal, das uns auffordern soll, für den Auffrisch mitszukämpfen, nicht mit den Waffen, sondern mit dem Geiste. Allen, die an der Errichtung des Denkmals mitgeholfen, gebührt der herzlichste Dank.

Zur Weihe blieb nach dem Generalmajor Freiherr v. Korffler, der letzte Kommandeur des Regiments das Wort. Dieses Denkmal, so betonte er, sei von höchstem Wert und mahnt zugleich: Laßt den Bruderswill! Wie wir in den Schlachten des Weltkrieges Schulter an Schulter standen, so wollen wir auch jetzt ein einiges Volk sein. Die in das Denkmal eingemeißelten Hauptinschriften des Regiments erinnern an höchste Pflichterfülle und Tapferkeit.

Während nun die Hülle von dem Denkmal fiel, sangen die sieben Tausende das Deutschlandlied und ein Zunkerflugzug sog über dem Denkmalsplatz seine Kreise und warf einen Blumenregen des Fliegerbundes (Bronzitieger) des Karlsruher Luftfahrvereins von der Badischen Luftverehrungs-Gesellschaft ab. Oberbürgermeister Dr. Finckel nahm dann in einer kurzen Ansprache das Denkmal in den Schutz der Stadt; im bitteren Weh um die tapferen Gefallenen, in unaussprechlicher Dankbarkeit für die gewaltigen Taten und im vollen Stolz als Garnisonstadt dieses rühmreichen Regiments. Das Denkmal hätte den Opferglanz für die Volksgemeinschaft. Es folgte noch einige Kranzniederlegungen und mit dem Choral „Wir treten zum Wehen“ wurde die Weihe beendet.

Am Sonntag nachmittags konnten sich die Gäste bei Konzerten im Stadtgarten und auf dem Festplatz unterhalten, sowie abends beim Feuerwerk im Stadtgarten.

Wie nicht anders zu erwarten war, wurde die Veranstaltung von den guten Patrioten des kaiserlichen Deutschland dazu benützt, um durch Beschlagung mit schwarz-weiß-roten Fahnen gegen die Republik und ihre Farben zu demonstrieren, wofür die Leitung der Festlichkeit nicht verantwortlich gemacht werden kann. Im Gegenteil, man muß anerkennen, daß der Festanschlag bemüht war, der Veranstaltung jedwede politische Note zu nehmen und dies, trotzdem es gerade von gewisser schwarz-weiß-roter Seite an Vorjuden nicht fehlte, der Veranstaltung kamen sie also nicht auf ihre Rechnung, dafür aber desto mehr bei dem Karlsruher Original-Landgraben-Spielertum, besonders bei gewissen Geschäftsleuten, die während des Krieges recht viele verdienen. Diese haben auch alle Veranlassung, ihre schwarz-weiß-rote Kaiserfahne aus dem Verkehr herauszuholen, denn die Kaiserzeit war für sie eine fertliche, wirklich goldene Zeit. Diese Leute haben sich ihren Patriotismus gut bezahlen lassen. Und daß viele nicht aus Dankbarkeit zu den Gefallenen besagten hatten, geht schon daraus hervor, daß bei anderen Gelegenheiten zu Ehren der gefallenen Volksgenossen — z. B. Einweihung des Artilleriedenkmal, sowie am allgemeinen Totensonntag für unser Gefallene — doch recht spärlich besaggt worden ist. Aber auch nicht die Grenadiere waren es, die man besonders ehren wollte, denn als diese Leute nicht dienten,

sch, wie „ich“ hatte man sie damals. Diese Tatsache konnte man gestern aus dem Munde so vieler Grenadiere hören. Die alten Krieger haben die damalige Zeit nicht vergessen. Wenn nicht das reichlich zum Vorschein gekommene Bismarck-Borium nicht gewesen wäre, wären die Herrschaften nicht so von Entschlussum erfüllt worden, hätten sich die sonst doch als recht feindlich bekannten Karlsruher und besonders Karlsruherinnen nicht auf einmal als auffallend gefällig gezeigt. Man mißverstehe uns nicht, den Festgästen gönnen wir diesen Empfang, es war nur ein Akt der Höflichkeit und des Anstandes, der ihnen willfahren ist, der allerdings bei anderen Veranstaltungen von denselben Herrschaften nie zu sehen ist.

Es wird gut sein, wenn die feierlich denkende Bevölkerung auch einmal die Konsequenzen gegenüber denjenigen Geschäftsleuten zieht, die bei bestimmten Gelegenheiten mit der schwarz-weiß-roten Beschlagung die Farben der Republik und damit auch die Republik selbst mißachten. Daß es auch Geschäftsleute gibt, die die alte und neue Reichsflagge zugleich benutzen, zeigt gewiß von außerordentlicher Geschäftsrichtigkeit. Ja, der Geldbeutel über alles!

Daß ein solches Fest nicht vorübergeht, ohne daß verschiedene Reutnants a. D., Hauptmanns a. D. usw. sich in ihre Militäruniform steckten, ist selbstverständlich. Und mancher strengte sich mächtig an, in strammer Postur einherzugehen, aber der Kameraden wurden wieder recht unangenehme Erinnerungen wach. Welcher Geist in der Donaueschinger Reichswehrkapelle herrscht, davon gab sie gestern auch einige Proben. Als sie an der Spitze des Zuges beim Märschen einbog, da spielte sie die „Wacht am Rhein“, ein Lied, das sich von einer „republikanischen“ Kapelle recht sonderbar anhört. Und nachmittags im Stadtgarten wartete, wie uns berichtet wird, dieselbe Kapelle sogar mit dem bekannten Flaggenspielen auf. Also die Kapelle einer Reichswehrabteilung, die die Befolgung mit dem schwarz-rot-goldenen Farben verteidigen soll, verherzt die schwarz-weiß-rote Flagge! Auf solche Beschläue kann die Republik stolz sein! Es hat sich bei dem gestrigen Feste da und dort gezeigt, daß der alte Geist, der uns ins Innere kürzte, noch bei vielen lebendig ist und daß solche Veranstaltungen wie die getrige genügt werden, um ihn in aller Öffentlichkeit zu zeigen.

Eine eindringliche Mahnung an alle Festteilnehmer, an die alten Soldaten wie an die Bürger der Stadt und die sonstigen Gäste richtete der Reichsbund der Kriegsbekämpften, Kriegssteinehmer und Kriegshinterbliebenen aus Anlaß des Festes in einem auf den Straßen verteilten Flugblatt. Es wurde da zunächst auf die kümmerliche Rentenverforgung der Kriegsbekämpften und der Kriegshinterbliebenen hingewiesen und eine Besserung dieser Verforgung verlangt. Das Mahnwort: Die Taten erbt, wer für ihre Hinterbliebenen sorgt! muß vorbekannt untergeschrieben werden. Im Verlauf des Tages wurden von Märschen Sammlungen veranstaltet und Kornblumen zum Gedenken der Kriegsväter verkauft. Wir hoffen, daß die Sammlungen und der Verkauf der Blumen ein recht gutes Ergebnis gehabt haben.

### Milchpreisabschlag

Wie aus dem Interatenteil ersichtlich, läßt die Milchhändlervereinigung — nicht zu verwechseln mit der Milchproduzentenvereinigung — von heute ab einen Milchpreisabschlag von 2 Pf. pro Liter einziehen, sodah bei diesen Säuern ein Liter Milch 34 Pf. kostet. Die Hausfrauen werden diese Nachricht mit großer Freude aufnehmen.

### Das Erwachen des Sparers- und Hypothetengläubiger-Schutzverbandes

Man schreibt uns: Die Ortsgruppe Karlsruhe des Hypothetengläubiger- und Sparerschutzverbandes für das Deutsche Reich hielt am 24. Juni im Saale des Friedrichshof eine Mitgliederversammlung ab. Sie war von weit über 300 Mitgliedern besucht. Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Oberbürgermeister i. R. Siegrist berichtete über den neuesten Stand der Aufwertung. Er schilderte in klarer und objektiver Weise, ohne aber nach irgend einer Seite hin schonende Rücksicht zu nehmen, wie die Reichsregierung sich von dem verhängnisvollen Beitreiben habe leiten lassen, die Aufwertung höhere Gewalt, aus der Welt geschafft worden.

Kann denn der Redner in überzeugender Weise auf den einzelnen Gelehrten der Aufwertungsinteressen gezeigt hatte, wie sich die Lage der Aufwertungsinteressen dank der „programmatischen“ Haltung der Kompromissparteien, von denen keine eine habe mehr, sei, als mit offenen Augen die weiteren Vorgänge zu verfolgen, das Gewissen der verantwortlichen Regierungen stellen und Parteiführer zu schärfen und mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu verhindern suchen, daß das jegliche Kompromiß Gesetz werde. Sollte das Gesetz trotzdem im Sinne der jetzigen Tendenzen aufhändelkommen, so müßte, notfalls auch außerhalb und gegen die Parteien, das Initiativbegehren eines Volksentscheides in Aussicht genommen werden.

Die Versammlung gab dem Redner durch stürmischen Beifall zu erkennen, daß er jedem Einzelnen aus dem Herzen gesprochen hatte. In der sich anschließenden lebhaften Diskussion sprachen alle Redner der Verbandsleitung für ihre Mitbewertung Dank und Anerkennung aus und verpflichten sie der einmütigen Zustimmung aller beteiligten Sparerkreise. Sie richteten an die Verbandsleitung die bringende Bitte, ihre bisherigen Bemühungen, die keinesfalls erfolglos gewesen seien, fortzusetzen und unerschrocken weiter zu kämpfen, wobei zu überlegen sei, wie man den Sparern weitere Kampfmittel in die Hände geben könnte. Schließlich sei auch der Gedanke nicht von der Hand zu weisen, daß die Sparer selbst von den bestehenden Organisationen unabhängige Einrichtungen zur Anlegung und Verwaltung von Spargeldern ins Leben rufen.

Zum Schluß erhaltete Oberverwaltungsinspektor Wittmann den Rechnungs- und Kassenericht, worauf die Versammlung dem Verbandsvorstand einstimmig Entlastung erteilte.

Dr. R. G. Offentlich hat Herr Siegrist auch diejenigen Parteien, die mit den armen Gläubigern und Sparern das erbärmliche Schindluderpiel getrieben, auch mit Namen genannt. Und dann darf

weiterhin nicht verschwiegen werden, daß es gerade Herr Siegrist war, der die gestellten Sparer aufgefordert hatte, ihre eigenen Schlächter zu wählen. Aber es ist nun ganz gut, daß Landau Landau der elende Betrug der Deutschen Nationalen und Deutsch-Volkspartei erlankt wird. Vielleicht hochden bei der nächsten Wahl die jetzt hereingefallenen nicht wieder auf falsche Propheeten.

(c) Stadtparkkonzert. Am kommenden Dienstag abend von 8-10½ Uhr hat das konzertierende Publikum im Stadtpark Gelegenheit, den Vorführer des weiteren Kreisbürgers vom Luzerner Musikfest, der Harmoniekapelle, zu lauschen. Herr Hugo Rudolf hat ein Programm aufgestellt in welchem die herovortragenden Stücke, die beim Internationalen Musikfest in Luzern zur Aufführung gelangten, betreten sind. Es steht also den Besuchern des Gartens ein ganz besonderer Genuß bevor.

### Wasserstand des Rheins

Schulterinsel 140, Gef. 4; Reib 237, Gef. 15; Razaun 401, Gef. 3; Mannheim 284, Gef. 3 Zentimeter.

### Veranstaltungen des heutigen Tages

Landestheater: „Das Käthchen von Heilbrunn“. 7-10 Uhr. Kaffee Deon: Künstler-Konzert mittags und abends. Palast-Spieltheater: Fridericus Rex, 3. Teil. Erselior-Künstlerpiel: Jeden Abend 8½ Uhr Kabarett mit Künstlerpielen in feinem Stil. Kaffee Bauer: Konzert nachmittags und abends. Refidens-Spieltheater: „Die junge Stadt“; „Mad. der Königs der Denge.“ Uniontheater Mühlburg: Intoleranz. 1. und 2. Teil. Uniontheater Kaiserstraße: „Die Königsgrenadiere“.

### Das Manöverunglüd auf der Weser

Oberleutnant Jordan freigeprochen Hannover, 27. Juni. Im Prozeß gegen Oberleutnant Jordan beantragte der Vertreter der Anklage Freisprechung. Die Verteidigung schloß sich diesem Antrag an, dementsprechend wurde der Oberleutnant Jordan freigeprochen und die Kosten der Staatskasse auferlegt.

In der Urteilsbegründung heißt es nach Schilderung der geschichtlichen Ereignisse vom 31. März: Die von dem Angeklagten angeordneten Maßnahmen zur Rettung der im Wasser gestürzten Mannschaften hätten tatsächlich Erfolg gehabt, da sie besser wirkten und dadurch mehr Menschenleben gerettet wurden, als wenn die militärischen Vorschriften befolgt worden wären. Was die subjektive Seite dieser Momente angeht, so kam in keinem einzigen Falle dem Angeklagten der Vorwurf gemacht werden, daß er seine Pflicht als Offizier in irgend einem Punkte vernachlässigt habe. Aus diesem Grunde hat sich das Gericht nicht von der Schuld des Angeklagten überzeugen können, und es mußte daher der Freispruch erfolgen.

Sträßburg i. S., 27. Juni. Seit kurzem tragen die französischen Pioniermannschaften bei allen Wasserübungen Schwimmwesten, mit denen auch alle Truppengruppen besetzt werden. Zu diesen neuen Bestimmungen für die Truppenfertigkeit auf dem Wasser sollen die traurigen Lehren des Weserunglückes der deutschen Reichswehr Anlaß gegeben haben.

### Letzte Nachrichten

#### Bolzszählung

Berlin, 27. Juni. Nach dem ersten vorläufigen Ergebnis der Volkszählung in Berlin sind insgesamt ermittelt worden in 1 210 832 Haushaltungen 1 795 532 männliche und 2 108 206 weibliche, zusammen 3 903 738 ortsanwesende Personen. Für 16 362 Haushaltungen liegen Angaben noch nicht vor. Vermutlich wird die ortsanwesende Bevölkerung rund 3 950 000 Personen ausmachen.

München, 27. Juni. Nach dem vorläufigen Zahlenresultat beträgt die Einwohnerzahl der Stadt München 671 545, das ist ein Mehr gegenüber der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 von 75 081.

#### Das neue griechische Kabinett

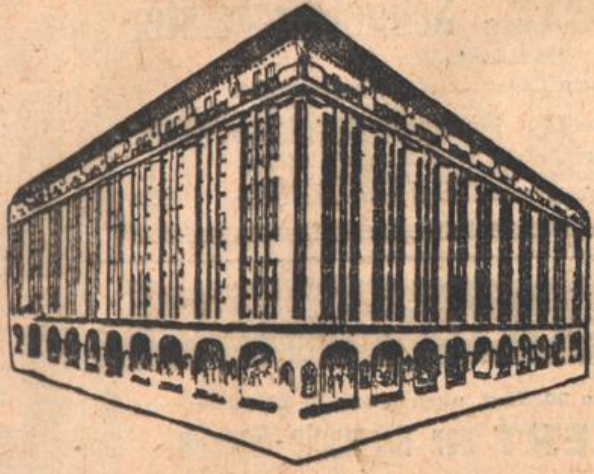
Paris, 27. Juni. Gavaas meldet aus Athen: Das neue griechische Kabinett ist endlich gebildet worden. Es ist gestern von dem Präsidenten der Republik bereidigt worden. Zum Ministerpräsidenten und Kriegsminister ist General Pangalos bestellt worden. Das Marineministerium und ebenso interimistisch das Ministerium des Aeußern hat Kontradmiral Gadjirikos übernommen. Das neue Kabinett besteht in seiner Mehrheit aus Mitgliedern der National-Versammlung.

#### Eine neue kommunistische Schandtat

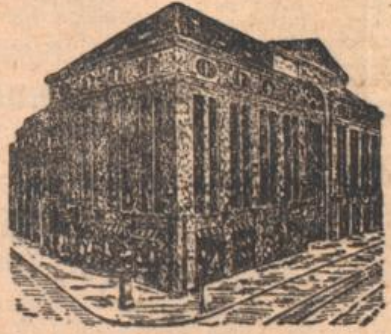
Berlin, 29. Juni (Eigener Funddienst). Am Samstag wurde in Berlin der sozialdemokratische Parteifunktionär, Genosse Heidler von Kommunisten überfallen, genötigt und durch einen Pfeiferlich über dem rechten Auge schwer verletzt. Die Urheber dieses Attentats waren im Begriff, an einer geheimen, kommunistischen Versammlung teilzunehmen, als sie Heidler entdeckten und kurz entschlossen ihm seiner Gefinnung wegen einen „Dentzettel“ gaben. Die Täter sind festgestellt.

#### Konferenz der Internationalen Kriegsbeschädigten-Organisation

Köln, 27. Juni. Hier ist die Konferenz der Internationalen Kriegsbeschädigten-Organisationen zusammengetreten. Vertreter sind außer den Organisationen Belgiens, Frankreichs, Österreichs und der Tschechoslowakei die drei Reichsbeschädigten-Organisationen Deutschlands, nämlich der Reichsverband deutscher Kriegsbeschädigten, der Bund der Schwerkrriegsbeschädigten und der Internationale Bund, Sektion Deutschland. Das Internationale Arbeitsamt in Genf hat einen Vertreter entsandt, der über den Stand der internationalen Verforgung der Kriegsoffer berichtete. Außerdem sind Vertreter des Reichstages und des Preussischen Landtages anwesend. Der Internationale Gewerkschaftsbund sandte ein Begrißungsschreiben. Die Note Gewerkschafts-internationale sowie die Internationale Arbeiterhilfe sind durch Delegierte vertreten. Die Tagung, die mehrere Tage dauern wird, setzt sich zum Ziel, die enge Zusammenfassung aller Kriegsofferorganisationen herbeizuführen.



Erste Häuser



Das große moderne Warenhaus  
Geschw. **KNOPF** Karlsruhe  
führt in 50 reichsortierten Spezial-Abteilungen  
sämtliche Bedarfsartikel in großer Auswahl  
zu bekannt billigen Preisen.



Kaufhaus  
**Schmoller & Co.**  
Karlsruhe  
Billigste Bezugsquelle  
sämtlicher  
Bedarfsartikel.



Margarine



Bitte beim Einkauf „Sü-Ma-Zeitung“ verlangen.

CONFEKTIONSHAUS  
**HIRSCHEN**  
Herrenbekleidung  
Herrenwäsche / Berufskleidung.  
Kaiserstrasse 95 Ecke Kronenstrasse



**Leipheimer & Mende**

Gegr. 1834 Spezial-Geschäft Tel. 211 u. 214  
Herren- und Damenkleiderstoff, Seide, Baumwollwaren,  
Wäschestoffe, Weisswaren, Gardinen, Schlafdecken  
Größte Auswahl Billigste Preise

Kaufhaus  
**BADENIA**  
G. m. b. H.  
KARLSRUHE  
Kaiserstrasse 14 a  
Herren- u. Damen-  
Bekleidung  
auf  
Teilzahlung



Adler- str. 43 **Volksbuchhandlung Karlsruhe** Telefon 3701

empfeht  
**sämtliche Literatur** insbesondere Partei-, Gewerk-  
schafts- und Fach-Literatur **Schreibwaren aller Art**  
Lieferung ganzer Bibliotheken  
Wiederverkäufer und Vereine erhalten Rabatt.



**GRITZNER** - Nähmaschinen } Bestes  
- Fahrräder } deutsches Erzeugnis!

Maschinenfabrik Gritzner A.-G., Durlach.

Gute Ware!



